

05. Januar 2016

Nachrichten der Kammermusik-Gemeinde Hannover

Liebe Mitglieder,
liebe Freundinnen und Freunde der Kammermusik,

zu allererst wünsche ich Ihnen Gesundheit, dazu die nötige Muße zum Kulturgenuss und gutes Gelingen für Ihre Vorhaben in diesem Jahr. Ihr Vorstand der Kammermusik-Gemeinde freut sich auf die Begegnung mit Ihnen bei den kommenden Konzerten. Sie versprechen wieder ganz besondere Musikgenüsse.

Am Donnerstag, 14. Januar 2016 ist das Stefan Zweig Trio ab 20:00 Uhr in der Christuskirche zu hören. Das Bild der Künstler belegt, dass sie zu Recht in unserer „Jungen Reihe“ auftreten. Der Biographie des Ensembles zufolge, wurde es 2012 in Wien gegründet. Der Name des Trios steht in Zusammenhang mit dem Kulturleben dieser Stadt. Stefan Zweig fand seine Hauptinspiration in der Musik und im musikalischen Geschehen in Wien, wo er mit Komponisten und Künstlerpersönlichkeiten wie Schönberg, Busoni, Toscanini und Bruno Walter befreundet war, und als Librettist für Richard Strauss arbeitete. Mit der Wahl ihres Namenspatrons bringen die drei Musiker ihre Affinität zur Musik-Tradition in Wien zum Ausdruck. Ihr künstlerisches Credo haben die drei Künstler in Anlehnung an das Werk Stefan Zweigs gewählt.

Auf dem Programm stehen Hauptwerke der Gattung Klaviertrio:



Johannes Brahms
Klaviertrio Nr. 3 c-Moll op. 101

Hans Werner Henze
Kammersonate für Klaviertrio

Franz Schubert
Klaviertrio B-Dur D 898
op posth. 99

Im Zusammenhang mit dem Thema „Junge Reihe“ ist eine Kooperation mit der Klasse 10 d des Kaiser-Wilhelm- und Ratsgymnasiums und ihrer Lehrerin Kirsten Hahn hervorzuheben. Sie haben vielleicht im ersten Konzert der Saison bereits bemerkt, dass eine Reihe Schülerinnen und Schüler dabei war. Diese jungen Leute werden am 14.01. die Konzerteinführung gestalten. Damit nicht nach der halbstündigen Einführung noch eine lange Wartezeit stört, haben wir auf Vorschlag der Lehrerin den Beginn der Einführung **auf 19:15 Uhr** festgesetzt.

Ein weiteres Ergebnis der Vorbereitung dieser Klasse auf das Konzert am 14. werden Sie im Programmheft finden: die Texte zu den Werken wurden von Schülerinnen und Schülern der Klasse unter Anleitung ihrer Lehrerin zusammengestellt.

Ein Phänomen des derzeitigen Kulturlebens lässt uns immer wieder erstaunen. Mitunter können die sogenannten „größten“ Interpreten auftreten und dennoch bleibt das Publikum merkwürdigerweise

dem Ereignis fern. So etwa bei der letzten Liederlounge, wo auch der Name Quasthoff nicht half, das Sparkassenforum ganz zu füllen. Ähnliches haben wir vor einiger Zeit bei großen Auftritten des Altmasters Alfred Brendel im Beethovensaal erlebt. Zu David Garrett hingegen strömen viele und auch ein sehr großer Saal ist in Kürze ausverkauft. Zurück zu Brendel über dessen 85 Geburtstag nicht nur die Feuilletons sondern auch allgemeine Nachrichtensendungen berichten. Sehr interessant dazu das Interview, das Eleonore Büning mit ihm für die FAZ führte.

Darin sprechen die beiden u. a. auch über Kammermusik. Brendel sagt – im Zusammenhang mit hervorragenden Streichquartetten, mit denen er vor einiger Zeit arbeitete und mit den so wörtlich „unglaublich vielen guten jungen Streichquartetten“: „Das Traurige daran ist, dass es immer weniger Publikum für die Kammermusik gibt.“ – Frau Büning sah die Entwicklung optimistischer mit Blick auf einen expandierenden Markt für Tonträger in dem Bereich. Diesen Optimismus vermag ich nicht ganz zu teilen. In jedem Fall zeigt sich in dieser Diskussion, dass die „Junge Reihe“ die Prof. Wille mit Unterstützung der Alten Stiftung ins Leben gerufen hat, genau das Richtige ist: Junge bereits ausgezeichnete Künstlerinnen und Künstler haben ein Forum für Konzerte, die nun mal Ziel und Essenz ihrer Arbeit sind. Nebenbei bemerkt, ein Streichquartett, mit dem Alfred Brendel von 30 Jahren arbeitete, ist heute weltbekannt: das Takács Quartett. Sie können es bei uns im Mai in der Classics Reihe hören.

Mit den besten Grüßen

Ihr

Hans-Jürgen Jagau